

Calmer Wochenblatt

№ 270.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 12 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 17. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fröherl. Bl. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsteile 1/4 Jährl. Bl. 1.30. Im Fernverkehr Bl. 1.30. Beilage in Bl. 20 Pf. in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 16. Nov. Auf Veranlassung des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw fand gestern im „Döfen“ in Liebenzell eine sehr stark besuchte Handwerkerversammlung statt. Herr Handwerkskammersekretär Freytag aus Reutlingen hielt einen Vortrag über das Thema „Der moderne Handwerker“. In klarer leichtfaßlicher Weise behandelte der Redner die Frage, wie sieht ein moderner Handwerker aus? indem er die vorhandenen Schattenseiten im Handwerkerstand mit großer Sachkenntnis beleuchtete und dabei zeigte, wo Besserung der Verhältnisse am meisten notwendig ist. Dem Lehrlingswesen werde in neuerer Zeit besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die jetzige Ordnung verlange den Abschluß eines Lehrvertrags, Teilnahme des Lehrlings am Fortbildungsschulunterricht und Ablegung einer Gesellenprüfung, ohne welche vom 1. Oktober 1913 ab keine Zulassung zur Meisterprüfung mehr erfolgt. Die hin und wieder zu hörenden Klagen mancher Handwerker über die neuen Bestimmungen über das Lehrlingswesen sollten verstummen. Man schätze den Lehrling nicht nur wegen seiner Person, sondern vielmehr als künftigen Meister und er hoffe dadurch eine Besserung der Verhältnisse von unten herauf. Zur Ausbildung eines modernen Handwerkers seien auch die Wanderjahre zu rechnen. Wer die Welt gesehen und andere Verhältnisse kennen gelernt habe, sei demjenigen überlegen, der seine Ausbildung nur an einem Plage gewonnen habe. Dies zeige sich häufig auch bei den Meisterprüfungen. Der Besuch einer Fachschule oder der Fachkurse bei der K. Zentralfelle für Gewerbe und Handel sei für die Ab- und Weiterbildung von großem Wert. Vor

dem Selbständigwerden zieme sich die Ablegung der Meisterprüfung. Ganz abgesehen von den praktischen Folgen gehöre das durch die Meisterprüfung gewährleistete Recht zur Führung des Meistertitels zur Berufsehre. In der Geschäftsausübung hat der moderne Handwerker dem sog. kaufmännischen Teil mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Beim Suchen von Geschäft und bei der Behandlung der Kundschaft ist auf angemessene zeitgemäße Form zu achten. Die Kellame ist für das Handwerk nutzbar zu machen. Eine geordnete Buchführung ist unentbehrlich, schon mit Rücksicht auf eine jederzeitige Uebersicht über die Geschäftsausstände. Der vielvorhandene Mißstand unpünktlicher Lieferung und oft jahrelang verzögerter Rechnungsausgabe und Abschnung muß verschwinden. Eine richtige Kalkulation ist Vorbedingung für die Uebernahme von Geschäftsaufträgen. Die Gewährung von Rabatt bei Barzahlung würde letztere fördern und dadurch die im rationalen Geschäftsbetrieb so notwendigen Betriebsmittel flüssig machen. Für einen modernen Handwerker ist ferner notwendig, das Lesen einer Fachzeitschrift und der Zusammen-schluß in Handwerkerorganisationen. Eine gesunde Konkurrenz, die nur Qualitätskonkurrenz sein sollte, verträgt sich mit der Organisation gut. Alle Hilfsmittel aber, die durch Gesetz oder Organisation geboten werden, seien natürlich nicht im Stande, jedem Handwerker das Vorwärtskommen zu garantieren, es werde auch künftig je nach der Günst oder Ungünst der Verhältnisse und nach der persönlichen Tüchtigkeit des Einzelnen, wie immer auf der Glückseiter der eine weiter oben, der andere weiter unten stehen. Einem Wunsch aus der Versammlung entsprechend, beantwortete der Referent noch die Frage, wer nach dem seit 1. Okt. d. J. geltenden Recht zur Lehrlings-

anleitung und Führung des Meistertitels befugt sei. Er faßte die Beantwortung kurz wie folgt zusammen: Zur Lehrlingsanleitung sind ohne Weiteres berechtigt, 1. diejenigen Personen, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine Meisterprüfung für das betr. Gewerbe bestanden haben, 2. ohne Ablegung der Meisterprüfung diejenigen Personen, welche entweder seit 1. Oktober 1898, selbständig ein Handwerk betreiben (gleichgültig welche Lehrzeit sie hinter sich haben), oder am 1. Oktober 1908 das 29. Lebensjahr vollendet und eine mindestens zweijährige Lehrzeit zurückgelegt haben. Die unter 2. genannten Personen haben jedoch bei dem K. Oberamt die Verleihung der weiteren Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu beantragen. Ohne diese Verleihung, die bei den vorgenannten Umständen erteilt werden muß, wären auch sie künftig nicht mehr zur Lehrlingsanleitung befugt, eine Tatsache, die manchem alten Meister wider den Strich geht. Die Führung des Meistertitels steht denjenigen zu, welche entweder die Meisterprüfung gemacht haben, oder seit 1. Oktober 1901 persönlich ein Handwerk selbständig ausüben. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des gewandten Redners. Nach den einleitenden Worten des Gewerbevereinsvorsitzenden, Herrn Uhrmacher Zahn, beabsichtigt der Verein auch noch in andern Orten des Bezirks berartige Versammlungen abzuhalten, um mit den auswärtigen Mitgliedern mehr Fühlung zu gewinnen und ist diesen Versammlungen im Interesse des Handwerkerstandes ein ebenso zahlreicher Besuch wie in Liebenzell zu wünschen.

Calw 17. Nov. Eine weitere auswärtige Brauerei wird hier festen Fuß fassen. Wie wir vernehmen, hat die bekannte Großbrauerei Leicht in Baihingen auf den Gildern die Gastwirtschaft von Fr. Kopf in der Lebergasse gepachtet. Die

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

„Gott — wenn es nichts — Unangenehmes ist, dann bin ich schon beruhigt, Fräulein Ada.“

Sie wollte zeigen, daß sie absolut nicht neugierig sei.

„So, so. Nun — es ist nichts Unangenehmes, sondern sogar etwas recht Erfreuliches. Sind Sie nun zufrieden?“

Frau Schwäbel strich ihre Schürze glatt und erstreckte fast an ihrer Reugier. Dann platzte sie heraus.

„Wenn Sie es lieber für sich behalten wollen, Fräulein, so muß ich mich schon zufrieden geben.“ sie ging bis zur Tür.

„Will ich ja gar nicht!“ Ada lachte übermütig und streckte die Hand aus — „Sie können mir gratulieren, Frau Schwäbel, ich habe mich soeben mit Herrn Heimer verlobt.“

„Was . . .?“

Die gute Frau wandte sich mit einem Ruck um und sank dann auf einen Stuhl, während sie Ada mit geöffnetem Munde anstarrte:

„Na, los doch!“

Ada ging einen Schritt auf sie zu und hielt die Hand noch immer ausgestreckt.

„Verlobt . . . und — mit Herrn Heimer . . .?“

„Ja — finden Sie das unerhört?“

„Fräulein Ada! Aber du lieber Himmel! Wenn das wirklich Ihr Ernst ist . . . So ein Glück ist doch kaum denkbar! Sie — Frau Heimer, die Frau von dem reichen Heimer! Nein — sagen Sie doch . . .?“

„Ich sage es Ihnen ja . . .“

„Aber das ist doch . . .“

„Erlauben Sie 'mal, liebe Frau Schwäbel — bin ich in Ihren Augen denn wirklich so wenig — begehrenswert . . .?“

„Nein, nein. Ganz gewiß nicht. Im Gegenteil. Wenn ich Sie so ansehe: Ihre gute Figur, ihr feines Haar . . . na, und dann Ihr ganzes Benehmen! Ich habe es ja immer gesagt: wie eine große Dame. Aber trotzdem ist es doch ein großes Glück. Sie sind doch — verzeihen Sie — nur ein armes Mädchen und haben sich gewiß selbst auch das nicht träumen lassen . . .“

„Wer weiß . . .?“ Ada lächelte verschmigt — „aber nun geben Sie mir 'mal endlich die Hand und gratulieren Sie mir!“

Frau Schwäbel wischte mehrmals mit der Hand über ihre Schürze, erhob sich und sagte:

„Ich gratuliere, Fräulein — recht herzlich gratuliere ich.“

Ihre Mieterin war plötzlich um tausend Stufen höher gerückt in der Achtung und Wertschätzung der guten Frau, und sie benahm sich geradezu verlegen:

„Was nur mein Bruder dazu sagen wird!“

Sie meinte den Vormund Adas.

„Nun — ich denke, er wird als Vormund nichts einzuwenden haben dagegen.“

„Einzuwenden? Ich denke, er wird überglücklich sein, wenn er das hört. Denn das müssen Sie doch zugeben, er hat es immer sehr gut mit Ihnen gemeint, wenn er auch nur ein einfacher Mann ist. Auch ich — wir alle haben immer Ihr Bestes gewollt, Fräulein Ada . . .“

Ada begriff, was Frau Schwäbel damit sagen wollte. Gännerhaft klopfte sie ihr auf die Schulter und entgegnete:

„Gewiß, Frau Schwäbel, und dafür will ich Sie auch in Zukunft nicht vergessen. Aber nun muß ich mich umziehen“ — sie griff in die Tasche — „hier haben Sie zehn Mark; nun feiern Sie heute abend meine Verlobung; ich gehe mit Herrn — mit meinem Bräutigam aus. Morgen

Großbrauereien suchen auf alle Weise einen gesicherten Bierabsatz zu erhalten, da auch sie in starker Konkurrenz sich befinden und die Ausfichten der Bierbrauereien für die nächsten Jahre nicht günstig sind.

Altensteig 15. Nov. Die Explosion einer Bettflasche, die zugeschraubt in den heißen Ofen zum „Aufwärmen“ gestellt wurde, richtete in einem Hause in der Rosenstraße Unglück an. Der Ofen wurde zertrümmert, die Fensterscheiben gingen in Stücke und zwei Kinder wurden durch das heiße Wasser und die umherfliegenden Trümmerstücke bedeutend verletzt.

Ludwigsburg 16. Nov. Dem verheirateten Jakob Deißle gingen seine zwei Kühe durch und überfuhr 2 Kinder. Dem 2 1/2-jährigen Töchterchen des Schuymachers Kreh im „Dorjäderle“ wurde ein Fuß abgedrückt. Das Kind befindet sich in der Chirurg. Klinik und das 6-jährige Töchterchen der Witwe Neusch erhielt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ludwigsburg 16. Nov. Das gelegentlich der Gemeindevisitation im benachbarten Kornwestheim von dem Oberamtsvorstand Regierungsrat Dr. Verisch mitgeteilte Projekt des Ausbaus der Solitudeallee (Landesvermessungslinie) zu einer Automobilstraße wird hier mit lebhafter Befriedigung aufgenommen und der Wunsch, daß sich die Sache bald realisiere, ist ziemlich allgemein, denn die prächtige Lindenallee nach Kornwestheim ist bei trockenem Wetter infolge des furchterlichen Staubes der Automobile für Spaziergänger fast ganz ungeschkaltet.

Eßlingen 16. Nov. Der Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes hat in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, das nächste Bundes-Sängerfest 1910 in Heilbronn abzuhalten.

Tuttlingen 16. Nov. Ein frecher Diebstahl wurde dieser Tage hier in dem Schlafzimner der Knechte von der Pfauenbrauerei ausgeführt. Während die drei Knechte schliefen, hat sich der lokalkundige Dieb eingeschlichen und sämtliche Kleider ausgezogen. Einem Bierführer, welcher Tags zuvor von auswärts über 200 M Biergeld eingezogen hatte, wurde der ganze Betrag entwendet. Einem anderen wurde ebenfalls sämtliches Geld, welches sich in den Taschen vorfand, gestohlen. Die Taschenuhren entwendete der Dieb nicht.

Ulm 14. Nov. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 1888 in Wöttingen N. A. Mänsingen geborene Uhrmacher und Elektrotechniker Ludwig Göß unter der Anschuldigung der verübten Falschmünzerei und zweier Diebstähle

zu verantworten. Göß war zuletzt hier in Stellung. Er will die Anfertigung eines Perpetuum mobile versucht haben, zu welchem Zweck er auch einen Diebstahl anfertigte, um Metalllegierungen herzustellen. Da er flott lebte und seine Stellung verlor, kam er in Geldverlegenheit. Um sich aus dieser zu retten, versuchte er es mit der Herstellung von Zweimarstücken aus Zinn. Er benötigte dazu seine Diebvorrichtung, machte sich eine Diebform aus Gips und ging an das Dieben. Er brachte aber nichts zuwege. Einige Wochen später wiederholte Göß den Versuch, wie er angibt, nur aus Interesse an der Sache, nicht um die Stücke auszugeben. Sie fielen aber wieder sehr ungenügend aus. Andern Tags wurde Göß unter dem Verdacht, seiner Vöglerfrau 11 M gestohlen zu haben, verhaftet, wobei die Diebform und die falschen Stücke gefunden wurde. Von der Anklage des Diebstahls wurde Göß freigesprochen, dagegen erhielt er wegen verübter Falschmünzerei zwei Monate fünfzehn Tage Gefängnis.

Ulm 16. Nov. Vor einiger Zeit brachten ein paar Schwindler einen Kaufmann dadurch um eine größeren Gelbbetrag, daß der eine der Schwindler ihm einen wertlosen Ring anbot, während der zweite scheinbar als Unbeteiligter sich zu den Weiden stellte und durch sein Urteil, daß der Ring mindestens das Doppelte des Wertes wert sei, den Kaufmann bestimmte, den Ring um 25 M zu erwerben. Diese beiden Betrüger sind nun in Augsburg der Polizei in die Hände gefallen.

Donauessingen 16. Nov. Infolge des plötzlichen Todesfalls des Generaladjutanten Grafen Hälßen-Häseler herrscht hier große Aufregung. Ueber die Ursache des Todes wird weiter noch gemeldet, daß der Verstorbene während einer am Samstag abend im Schloß abgehaltenen kleinen Unterhaltung plötzlich umfiel und bald darauf verschied. Gestern vormittag fand im großen Saal des Schlosses, wo die Leiche aufgebahrt ist, eine Trauerfeier statt, an der außer dem Kaiser und dem Besolge auch die Fürstlich-Fürstberg'sche Familie und die fürstlichen Hofbeamten teilnahmen. Graf Hälßen-Häseler war 56 Jahre alt und hinterläßt 6 Kinder, von denen das jüngste 1 1/2 Jahre alt ist. Wie die Oberrhein-Korrespondenz berichtet, ist der Kaiser tief erschüttert über den plötzlichen Todesfall. Er soll gestern vormittag längere Zeit knieend am Sarge des Entschlafenen geweint und geweint haben.

Aus dem Fränkischen 16. Nov. (Vom Holzmarkt.) Bei den Holzverkäufen im Frankenlande blieben die Preise bei allen Holzgattungen um eine Mark unter dem vorjährigen

Verkaufspreis. Die Sägewerksbesitzer klagen über schleppenden Absatz und gedrückte Preise.

München 16. Nov. Am gestrigen Sonntag haben im südlichen Bayern insgesamt 7 Protestversammlungen gegen das persönliche Regiment stattgefunden.

Berlin 16. Nov. Zum Tode des Chefs des Militärkabinetts von Hälßen-Häseler schreibt die National-Zeitung: General v. Hälßen-Häseler war alles andere eher als eine Höflingsnatur. Oft hat er taktvoll und unparteiisch die Empfindungen und das Wünschen des deutschen Volkes vor dem Kaiser vertreten, und wir wollen hoffen, daß noch mehr Männer in unpolitischen Stellungen am Hofe ebenso das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Berlin 16. Nov. Die Beisetzung des Generals von Hälßen-Häseler findet am 17. November nachmittags 3 Uhr auf dem Invaliden-Friedhof in der Scharnhorststraße statt.

Berlin 16. Nov. Fürst Bülow ist, wie die „B. Z.“ am Mittag von gut informierter Seite erzählt, tief verstimmt darüber, daß er bis gestern ohne jede Antwort auf die Depeschen geblieben ist, die er dem Kaiser über die Reichstags-Sitzungen nach Donaueschingen gesandt hat. Der Kanzler ist jetzt fest entschlossen, wie seine Freunde versichern, dem Kaiser rückhallos über die Stimmung des Landes, des Bundesrats und des preussischen Staatsministeriums Aufklärung zu geben. Er will dem Kaiser bestimmte Garantien und die Einwilligung zu ihrer Veröffentlichung erlangen. Wenn der Kaiser diesem Verlangen nicht nachgeben sollte, so wird der Fürst noch in der Unterredung seine Demission geben. Es heißt, daß hervorragende Bundesfürsten bereits Schritte eingeleitet haben, um beim Kaiser im Sinne eines ferneren Verbleibens des Fürsten Bülow zu intervenieren.

Berlin 16. Nov. Von autoritativer Seite wird aus Wien gemeldet, daß angesichts der fortgesetzten serbischen Provokationen die österreichische Regierung beschlossen habe, zu militärischen Maßnahmen zu greifen. Es werden sofort Truppen an der serbischen Grenze aufgestellt. An amtlicher Stelle wird hinzugefügt, daß trotz der Mahnung Englands und Frankreichs, die Besonnenheit zu bewahren, und des Umstandes, daß Serbien allein stehen würde, Serbien eine feindselige, nahezu drohende Stellung einnehme. Serbien rüste über seine finanziellen Verhältnisse hinaus.

Berlin 16. Nov. Die Morgenblätter melden aus Hamm: Der Eintritt zur Besche

wollen wir gemeinsam an Ihren Bruder schreiben. . . Nehmen Sie nur. Frau Schwäbel drehte das Goldstück verlegen in den Händen — „und holen Sie für sich und Hedwig etwas recht Schönes zum Abendessen.“

Frau Schwäbel ging und Aba war allein — allein mit ihrem Glück und ihren Zukunftsträumen.

Sie dachte an prächtige Kleider, an Schmud, Brillanten und Perlen, an eine große Wohnung mit herrlichen Möbeln, an Reisen, Gesellschaften, Theater und tausend andere Vergnügen. . . zuletzt auch an Otto Heimer, dessen Gattin sie nun bald sein würde. . .

9. Kapitel.

Fräulein Aba Berdt.

Genf.

Pension Kettler.

Schweiz.

Ein ironisches Nächeln glitt über Abas Gesicht, als sie die Aufschrift des Briefes las: daß der gute Heimer sich doch nicht daran gewöhnen konnte anderes Briefpapier zu benutzen, als diese großen, weißen Geschäftskuperts mit der breit aufgedruckten Firma.

Ohne besondere Neugier öffnete sie den Umschlag und faltete den Briefbogen auseinander.

Berlin, 15. März.

Meine liebe Aba!

Die Frühjahrsaison nimmt mich sehr in Anspruch, so daß ich Dir auch heute nur ein paar kurze Zeilen senden kann. Aber Du weißt, daß ich Dir versprochen habe, keine Woche vergehen zu lassen, ohne mich nach Deinem Befinden zu erkundigen und, wenn auch nur auf ein paar Augenblicke, mit Dir von der Zukunft zu plaudern. Im Anfang hatte ich es mir leichter gedacht, mich noch einmal auf so lange Zeit von Dir trennen zu müssen; nun bist Du schon acht Monate in der Schweiz, und es wird mir von Tag zu Tag schwerer zu warten. Aber schließlich: es war Dein sowohl wie auch mein Wunsch, und — wenn ich Dich auch am liebsten so

wie Du warst, als Gattin in mein Haus geführt hätte — dieses Leben in der Pension ist wohl doch ein ganz guter Uebergang. Strenge Dich nicht allzusehr an; für einen guten Braten auf dem Tische wird in Zukunft schon unsere Köchin sorgen, und auf ein paar französische Biscuits mehr oder weniger kommt es nicht an. Im übrigen wüßte ich wirklich nicht, was die gute Madame Kettler, der ich mich zu empfehlen bitte, noch Besseres und Herrlicheres aus Dir machen könnte.

Hast Du Wünsche in Bezug auf Kleidung oder ähnliches, so schreibe es mir. Jarnow war in Paris und hat prächtige Muster und Entwürfe für Frühlingstolletten mitgebracht. Du würdest Deine helle Freude daran haben. Uebrigens: Du kannst Dich selbst ein bißchen umsehen und mir vielleicht dies oder jenes empfehlen.

Dann: noch einen etwas verspäteten Glückwunsch zu unserer Verlobung von Frau v. Romberg. Du hattest, wenn ich mich recht erinnere ihrem Bruder eine Anzeige geschickt. Nun war sie neulich bei mir, um allerlei für den Frühling und Sommer zu bestellen, beglückwünschte mich mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit und bat mich, auch Dir ihre Glückwünsche zu übermitteln. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß Du ihr in nächster Zeit einmal begegnest: sie geht nach Bevey oder Montrevy ob mit oder ohne Herrn von Theiß, weiß ich nicht. Sei liebenswürdig zu ihr, falls sie Dich ansprechen sollte; sie ist eine gute Kundin von uns, und schließlich: der Bruder wird die Sache schon überwunden haben. Ich will übrigens damit nicht sagen, daß Du gerade besonders zuvorkommend sein sollst; das hast Du als meine Braut und zukünftige Gattin nicht nötig. Aber verzehle — ich denke nicht daran, Dir irgend welche Vorschriften zu machen; ich kann mich absolut auf Dich verlassen, das weiß ich. Dann noch eine geschäftliche Frage: wenn Dein Scheidbuch bei „Strarbi“ nicht mehr ausreicht, so gib mir rechtzeitig Nachricht, damit ich Dir ein neues Guthaben anweisen kann. Und nun muß ich schließen, so ungern ich es tue. Debe wohl und sei tausendmal herzlich gegrüßt und geküßt von Deinem Otto. (Fortsetzung folgt.)

Rabbob war gestern in den Vormittagsstunden offen. Das Volk sammelte sich vor dem Maschinenhause und wurde in Trupps von 100 Mann hineingelassen. Vorhauptig, Tränen in den Augen, ruhig und würdevoll schritten die Leute zwischen den Reihen der offenen, gelben, mit silbernen Palmzweigen geschmückten Säрге dahin. Später wurde der Bechenplatz infolge allzugroßen Andrangs wieder geräumt. Der materielle Schaden der Explosion wird auf 1 Mill. Mark geschätzt. Viele Arbeiter führen das Unglück hauptsächlich auf mangelnde Verriegelung infolge Fehlens von Wasser zurück.

Samstag 16. Nov. Wie die Bechenverwaltung bis jetzt festgestellt hat, sind etwa 16 der Verunglückten Italiener. Auch befindet sich unter den Verunglückten eine große Zahl Oesterreicher. Der österreichisch-ungarische Konsul wird heute hier eintriften.

Riel 16. Nov. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ wird gegenwärtig auf der kaiserlichen Werft zu Riel Instandsetzungsarbeiten unterzogen. Im Januar soll die Yacht bereits wieder seefähig sein, da für Februar eine Fahrt ins Mittelmeer in Aussicht genommen sei.

London 16. Nov. Die „Times“ meldet aus Peking: Ein Edikt kündigt den Tod der Kaiserin-Mutter an und schreibt eine 27 Monate währende Trauer vor. Ein Dekret, welches noch die Unterschrift der Kaiserin trägt, ernennt den Prinzen Pu zum Kaiser und den Prinzen Tschun zum Regenten.

London 16. Nov. Aus New-York werden der „Times“ neue Mitteilungen über die Haltung des deutschen Kaisers und der deutschen Regierung während des Krieges zwischen England und den Buren gemacht. Diese Mitteilungen stammen von Buren, die seit dem Ende des südafrikanischen Feldzuges in den Vereinigten Staaten leben. Es heißt, die englische Militär-Behörde hätte keine passenden Landkarten von Südafrika besessen. Man erfuhr von diesem Mangel in Berlin und der deutsche Kaiser ordnete an, daß die deutsche Generalstabkarte von Südafrika den Engländern zur Verfügung gestellt werden sollte. Damit soll Deutschland den Engländern einen großen Dienst geleistet haben, der wesentlich dazu beitrug, den Kriegserfolg zu Ende zu führen. — Andererseits wird eine Mitteilung des Buren-Generals Viljoen aus New York hierher gemeldet, wonach die Buren bestimmte Versicherungen betriffs deutscher Unterstützung erhalten haben. General Viljoen, der jetzt in Texas lebt, erklärt, der deutsche Kaiser habe dem Präsidenten Krüger mitteilen lassen, Deutschland werde niemals zugeben, daß England die Transvaal-Republik annektiert. Ferner wurde dem Präsidenten Krüger

versichert, Deutschland, Frankreich und Rußland würden intervenieren, sobald erst die Engländer einige Niederlagen erlitten haben würden.

Interlaken 16. Nov. Das Dynamitlager der Jungfrau mit 30000 Kilogramm Sprengstoff ist in die Luft geflogen. Menschen wurden nicht verletzt.

Wien 16. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Rom, daß in der Villa Malta, dem Besitze des Fürsten Bülow, in Eile Vorbereitungen für eine Ankunft des Fürsten und seiner Gemahlin getroffen werden. Man schließt daraus, daß der Fürst ernstlich an seinen Rücktritt denkt.

Belgrad 16. Nov. Das serbische Kriegsministerium bestellte gestern in Frankreich durch eine Belgrader Firma 20000 Militär-Monturen und 100 000 Stück Zelte.

Rom 16. Nov. Die Jubiläumsfeier des Papstes schloß heute mit einer großartigen Rundgebung zu Ehren des Papstes, woran zirka 80000 Personen teilnahmen. Seit den frühen Morgenstunden standen Tausende von Gläubigen vor der Peterskirche und erwarteten die Öffnung der Tore. Viele Tausende konnten der Messe, welche der Papst celebrierte, nicht betwohnen. Anwesend waren unter anderen hohen Persönlichkeiten: Prinzessin Mathilde von Sachsen, Großfürst Alexander Michailowitsch, die Großfürstin Xenia Alexandrowitsch, Schwester des Zaren mit ihren drei Söhnen, ferner 28 Kardinäle und 280 Bischöfe und Erzbischöfe. Der Papst trug den Chormantel, den die spanischen Damen ihm aus Anlaß seines Jubiläums geschenkt hatten. Auf dem Haupte trug er die Tiara, ein Geschenk des deutschen Kaisers. Der Papst war von der Begeisterung der Menge sehr ergriffen und erteilte fortwährend den Segen.

Shanghai 16. Nov. Hier verlautet unter den Chinesen allgemein, daß gewisse Kreise in Peking wünschten, angefaßt des voranzusehenden Ablebens der Kaiserin-Witwe, sich für die Zukunft Freiheit des Handelns zu schaffen. Wenn der jetzt verstorbene Kaiser seine Mutter überlebt hätte, wären die Tage der heutigen Macht haben in Erinnerung des Staatsreiches von 1898 gezählt gewesen. Daher ist die Auffassung weit verbreitet, daß seit Jahren planmäßig Berichte über einen schlechten Gesundheitszustand des Kaisers ausgestreut wurden, um für den Fall eines Gewalttates diesen zu verschleiern. Nach der allgemeinen Auffassung ist der Kaiser keines natürlichen Todes gestorben.

Bemerktes.

Luftgeschäfte und Luftgeschosse. Zu den Schießversuchen gegen Fessel-

ballons, die demnächst an der Ostsee in Swinemünde und voraussichtlich auch in der Danziger Bucht vorgenommen werden, sollen die zu verwendenden Kanonen eine neue Art von Lafettierung erhalten, die sie in besonderem Maß zur Bekämpfung von Luftkugeln geeignet machen wird. Die Höhenreichweite unserer modernen Feldgeschütze und -haubitzen, die für den Ernstfall hauptsächlich in Frage kämen, geht zurzeit nicht erheblich über 1200 m. Für ein Ballongeschütz dagegen müssen möglichst alle Höhen erreichbar gemacht werden aus denen die Beobachtung, später sogar das zielichere Ablassen von Luftgranaten möglich ist. Es wird daher eine besondere Lafettierung voraussichtlich Erhöhungen von weit über 50 Grad vorsehen. Auch ist man an maßgebender Stelle damit befaßt, ein Artilleriegeschütz eine Art von Luftschrapnell, für die Erfordernisse des Luftkriegs zu konstruieren.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angefordert worden 11 männliche und 11 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirksvereins nimmt Herr Vereinssekretär Fechter entgegen. Der Preis pro Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M. für die männlichen und 30 M. für die weiblichen Tiere.

Calw, 17. November 1908.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Reg.-Rat Voelker.

Reklameteil.

Neu eingetroffen:

Jaeken

in grosser Auswahl.

Ernst Schall am Markt.

Jede Hausfrau wird entzückt sein

vom diesjährigen Mehemers Tee. Die kräftige, schmackhafte Engl. Mischung (M. 2.80 pro Pfd. — ca. 1 Pfg. pro Tasse) und die milde aromatische Russ. Mischung (M. 3.50 pro Pfd.) liefern ein wahrhaft ideales Getränk für Frühstück- und Abendtisch. Kleinere Packungen 25—100 Pfg.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung des Baumfages an der neuen Straße Berned—Hornberg.

Die Anlieferung und das Anpflanzen von ca. 1400 Bäumen soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Poubureau in Berned zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote spätestens bis zum 30. November 1908, nachmittags 2 Uhr, einzureichen sind.

Ragoib, den 16. November 1908.

Oberamtsbaumeister Schleicher.

Nächstgarantierte Ziehung 19. Novbr. 1908.

Laichinger Krankenhaus- u. Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

Zus. 4593 **120 000** M.
Geldgewinne

Hauptgewinne in bar ohne Abzug Mark: **40 000** M.

15 000, 10 000 M.

Laichinger-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Reutlinger-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg., beide Lose zusammen franko mit 2 Listen gegen vorherige Einsendung von Mk. 3.40; Nachnahme 20 Pfg. mehr, empfiehlt

J. Schweickert, Generalagent, **Stuttgart**, Marktstr. 6.
In Calw: Ed. Bayer, Zahntechn., Theod. Reinhardt u. W. Winz, Friseur.

Gemeinde Stammheim.

Die Grabarbeiten an der Bizinalstrakenach Gehingen sind vollendet und ist die Straße nunmehr wieder dem Verkehr geöffnet.

Schultheizenamt.
Ernst.

Frisch eingetroffen:

Neue Maronen,
franz. Delfardinen,
Anchovis-Paste,
Sardellenbutter,
Roquefort-Käse in Portionen,
neue Gemüsekonserven.

C. F. Grünenmaj jr.,
Calw, Telefon 76.

Heute

wie vor 20 Jahren unerreicht in Feinheit, Würzkraft, und daher Billigkeit ist einzig MAGGI Würze.

Ich empfehle nur diese.

Heinrich Gentner, Bahnhofstr.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

c. G. m. b. H.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, die kleinen Münzsorten bei den Brotlieferanten gegen 1 Markstücke umzutauschen.

Die Gegenmarken (je 20 M.) können im Laden wieder abgeliefert werden. Auch wollen die Büchlein dortselbst abgeholt werden.

Der Vorstand.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Vaters, Vaters und Bruders

Jakob Gehring, Bäckermeisters,

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere aber für die erwiesene Ehre seitens seiner H. Kollegen und Altersgenossen und für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Koos am Grab: sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 16. Nov. 1908.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir werten Freunden und Bekannten das Ableben unseres teuren Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels

Herrn Konrad Gagner, Baumeister
in Rulmbach in Bayern, mit.

Um stille Teilnahme bitten

Heinrich Gagner
mit Familie.



In jedem Heim
benutzt man jetzt zum Ko-
ffen, Lötten, Löten nur noch
„Polmin.“

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde unser Wegweiser-Schild an der Neuen Brücke ausgerissen und in die Nagold geworfen.

Wer uns in die Lage versetzt, den Täter festzustellen, erhält eine

Belohnung
von **Mk. 20.—.**

Neue Handelsschule.

Zu vermieten auf sofort oder später an einzeln stehenden Herrn 2 hübsch möblierte

Zimmer

in schöner Lage. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Möbliertes heizbares Zimmer
in Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Loose à 1 Mt. und
3 Mt. 30 Pfg.
empfiehlt
Friseur Winz,
Marktplatz.

Hauptgewinne 75000 30000 15000 Mk.
Ziehung 16. bis 19. November.

Für Landwirte!

Um zu räumen, gebe ich, so lange Vorrat

Superphosphat

sehr billig ab.

Emil Georgii.

Flechten

stets und trockene Schuppenflechte skroph.
Eczema, Hautausschläge.

offene Füße

Bleisohlen, Reinschwüre, Aderboine, Mees
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Flaschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure,
Vanil, Terp., Kampferplaster, Parabalsam
je 5, Eipolb 35, Chrysanolin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Ein fragen sie,



was heißt „Kaffee Hag“? Dieser, von dem auf Herz und Nerven schädlich wirkenden Coffein befreite Kaffee wird von der „Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen“, in den Handel gebracht, welche ihrem Produkt als Merkmal die Anfangsbuchstaben Hag hinzugefügt hat. Sind Sie herzkrank, nervös oder leiden Sie an Schlaflosigkeit und ist Ihnen der gewöhnliche Kaffee verboten, so können Sie diesen vollkommen unschädlichen „Kaffee Hag“ coffeinfrei auch in stärksten Aufgüssen trinken. Beachten Sie die Schutzmarke „Rettungsring“.

Öffentliche Vorträge

im Saale des Georgenäums!

Mittwoch, den 18. November 1908, nachmittags 5 Uhr,

(für die Jugend)

- 1) „Die Ideale der Jugend und der Alkohol“, Pf. Kenz von Dittenhausen;
- 2) abends 8 Uhr, „Spiritus und Geist“, Pf. Kenz und
- „Alkohol und Volkswohlfahrt“, Pf. Flaig von Hochberg, langjähriger 2. Geschäftsführer des Mäßigkeitsvereins in Berlin.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche dieser Vorträge ladet ein

der Bezirksverein Calw des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Säcke

gibt zum Fließen in Afford

Deker, Ankmühle,
Liebenzell.

2000 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit
aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein bereits noch neues Fahrrad

(Halbrenner) mit Freilauf und Rücktritt-
bremse billig zu verkaufen.

R. Walz, Sägmühle, Liebenzell.

Calw. Fruchtpreise am 14. November 1908.

Getreide- Gattungen	Reife		Ge- samt- betrag	Heu- tlicher Ver- kauf	Im Reife gebil.	Höfster Preis	Wäherer Mittelpr.	Häberster Preis	Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
	Rtr.	Rtr.							M.	S.	M.	S.
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	780	760	720	189	60	—	—
neuer	—	25	25	25	—	—	—	—	—	—	—	38
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	25	25	25	—	—	—	—	189	60	—	—

Schrannermeister Schwämmle.

Telephon Nr. 8.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

